



Mediencommuniqué

Liga der Baselbieter Steuerzahler zur Finanzstrategie der Baselbieter Regierung

Jetzt sind wirksame Korrekturen dringend nötig, sonst drohen Steuererhöhungen

Liestal, 21. Oktober 2010 Die Liga der Baselbieter Steuerzahler hat von der Finanzstrategie der Regierung Kenntnis genommen und ist über die Defizitaussichten für die nächsten Jahre erschüttert. Es drohen wegen der untauglichen Defizitbremse in den nächsten Jahren automatische Steuererhöhungen, was nicht akzeptabel ist. Dies insbesondere auch darum, weil bisher keine ausreichenden Sparvorschläge der Regierung vorliegen. Die Liga fordert deshalb mit Nachdruck ein griffiges Sparpaket und eine Korrektur der heutigen Defizitbremse, die schlicht keine Wirkung entfacht und sogar falsche Anreize setzt.

Die von den Baselbieter Behörden vorgelegte Finanzstrategie 2011 bis 2014 zeichnet ein düsteres Bild der Finanzlage unseres Kantons. Das strukturelle Defizit im Kantonsbudget beträgt mittlerweile rund 120 Mio. Franken. Die Begründungen für die düsteren Aussichten sind ebenfalls niederschmetternd. So werden emotionslos massiv wachsende Ausgaben für das Staatspersonal – also für das Aufblähen unseres Staatsapparats – angeführt. Diese Tatsache wird quasi als «exogener Faktor» bewertet. Alleine im nächsten Jahr erfolgt in diesem Bereich ein Kostenanstieg von sage und schreibe 130 Mio. Franken, die dann Jahr für Jahr wieder anfallen. Weiter werden die nach wie vor kräftig steigenden Beiträge des Kantons Basel-Landschaft an die Universität in Basel und an die Fachhochschule Nordwestschweiz als Gründe für die finanzielle Schieflage verantwortlich gemacht.

Die Liga ist dezidiert der Auffassung, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Die nun voraussehbaren Riesendefizite drohen aufgrund der seinerzeit von der Liga ganz offensichtlich zu Recht bekämpften Defizitbremse in Steuererhöhungen zu münden. Die von den Befürwortern erwartete präventive Wirkung hat sich zu keinem Zeitpunkt entfaltet. Eine Abkehr von diesem Steuererhöhungs-Automatismus ist angezeigt, weil er – wie nun im Feldversuch bewiesen – keine Anreize zum Sparen setzt, sondern systeminhärent die Gefahr von Steuererhöhungen erhöht. Und dieser Fakt wird von jenen politischen Kräften ausgenutzt, die generell mehr Steuern, mehr Staat und mehr Umverteilung fordern.

Die Liga der Baselbieter Steuerzahler fordert die Regierung mit Nachdruck auf, jetzt in Eile ein griffiges Sparprogramm aufzulegen, das seinen Namen verdient. Es besteht nämlich die grosse Gefahr, dass gesuchte Einsparungsmöglichkeiten sich primär auf die Aufschiebung von Investitionen konzentrieren, die zu einem späteren Zeitpunkt jedoch wieder auf das Tapet kommen werden. Ein griffiges Sparpaket hat jedoch bei einer Reduktion der laufenden Ausgaben anzusetzen. Der fehlende Wettbewerb in der Verwaltung hat zu einem aufgeblähten, teilweise ineffizienten Staatsapparat geführt. In diesem Bereich ist der Sparstift in erster Linie anzusetzen.

Anstelle der Defizitbremse scheint das Einführen einer Ausgabenbremse viel notwendiger. Hier werden Korrekturen erwartet. Denn die Situation ist auch in der langen Frist sehr unbequem. Wichtige Anliegen, wie die dringend nötigen Entlastungen bei der Vermögenssteuer, werden bei solchen Defiziten erschwert. Damit leidet die Standortattraktivität des Baselbiets massiv und es droht das Einsetzen einer Negativspirale, die unseren Kanton im Steuerbereich zur Handlungsunfähigkeit führen wird. Die Behörden sind gefordert, dringend konkrete und wirksame Sparmassnahmen sowie eine Anpassung der Defizitbremse vorzuschlagen.

Kontakt: **Gilbert Hammel**
Präsident der Liga der Baselbieter Steuerzahler
Tel. 061 061 926 83 83

Landrat Christoph Buser
Geschäftsführer der Liga der Baselbieter Steuerzahler
Tel. 061 927 65 22 / Natel 076 324 98 33